

(Fortsetzung von Seite 647)

Gesprächen unsere Darlegungen über die Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung mit Hinweisen auf die Notwendigkeit der sich immer mehr vertiefenden sozialistischen ökonomischen Integration. Uns kam es darauf an, bei allen Angehörigen der Betriebssektion der Kammer der Technik die Erkenntnis zu vertiefen, daß die sozialistische ökonomische Integration, besonders mit der Sowjetunion, eine Gesetzmäßigkeit und zugleich Grundbedingung für die allseitige Vorwärtswentwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft ist.

Aus diesem Prozeß der ständig enger werden und an Bedeutung zunehmenden brüderlichen Zusammenarbeit sowohl mit der UdSSR als auch mit allen anderen sozialistischen Staaten, so legen wir in den Gesprächen dar, ergeben sich besonders für die Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz immer größer werdende Aufgaben. Diese haben eine große politische Bedeutung, weil es darum geht, Wissenschaft und Technik dem gesellschaftlichen Fortschritt im Sozialismus in immer stärkerem Maße nutzbar zu machen.

Indem die Überzeugungsarbeit der Genossen in den BMHW darauf gerichtet ist, diesen Erkenntnisprozeß bei allen Werkträgern des Betriebes ständig zu vertiefen und Einfluß auf ihre Denk- und Verhaltensweisen zu nehmen, werden die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen auch die Lösung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik positiv beeinflussen und beschleunigen.

Sozialistische Partnerschaft im Betrieb

Unschwer läßt sich aus den bisherigen Darlegungen ableiten, welche hohe Verantwortung unsere Parteiorganisation dabei trägt. Es geht aber ebenso um die Wahrnehmung dieser Ver-

antwortung durch die gewerkschaftlichen Leitungen und jeden staatlichen Leiter im Betrieb wie auch durch die Betriebssektion der Kammer der Technik selbst.

Die Wahlversammlung der Kammer der Technik in den BMHW trug diesem Umstand Rechnung. Hier kam deutlich die Erkenntnis zum Ausdruck, daß der ideologische Klärungsprozeß unter Führung der Betriebsparteiorganisation eine wesentliche Voraussetzung zur effektiven Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben ist. Abgeleitet aus der Grundforderung, die Effektivität dieser Aufgaben zu erhöhen und das Tempo ihrer Lösung zu beschleunigen, wurde im Ergebnis der Wahlversammlung zwischen der Parteiorganisation, der Gewerkschaftsleitung, dem Betriebsdirektor und der Betriebssektion der Kammer der Technik eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen. Sie enthält die notwendigen ideologischen, wissenschaftlich-technischen und auch methodischen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität. Sie gliedert die Verantwortung der Beteiligten auf und macht die Aufgaben abrechenbar.

Gegenstand dieser Betriebsvereinbarung sind unter anderem die Verbreitung der Arbeit mit persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im sozialistischen Wettbewerb, die umfassendere Einbeziehung der Werkträgern zur Nutzung aller Ideen und Vorschläge für die Lösung der betrieblichen Aufgaben sowie die weitere Verbesserung der Neuererarbeit. Hier geht es besonders um die verstärkte Mitarbeit der Jugendlichen des Betriebes bei der Lösung von Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik.

Die Betriebsvereinbarung ist inzwischen in voller Aktion. Gegenwärtig sind beispielsweise die Genossen der APO und der Parteigruppen des

Parteilehrjahr straff organisiert

Als Parteigruppenorganisator trage ich gemeinsam mit meiner Parteigruppe die Verantwortung dafür, daß alle Genossen ihr theoretisches Wissen erweitern. Mehr noch, wir wollen, daß sich das gesamte Kollektiv unseres Meisterbereiches im VEB Wertpapierdruckerei der DDR, Leipzig, sehr gründlich mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse vertraut macht. Das gelingt jedoch nur, wenn wir als Genossen

auch in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel vorangehen.

Jedem Genossen, der neu in unsere Grundorganisation kommt, fällt unser straff organisiertes Parteilehrjahr auf. Die Zirkel und Seminare sind zeitlich so gelegt, daß jeder Schichtarbeiter an seinem Zirkel teilnehmen kann.

Wir führen das Parteilehrjahr jeweils montags und mittwochs in drei aufeinanderfolgenden Wochen durch. Die durchschnitt-

liche Teilnahme liegt in unserer BPO bei 82 Prozent. Aber auch bei uns gibt es noch Reserven, denn die durchschnittliche Teilnahme der Genossen an den Mitgliederversammlungen liegt bei 89 Prozent. Das bedeutet, daß es auch bei uns noch Genossen gibt, die das Parteilehrjahr unterschätzen. In solchen Fällen setzen wir uns mit ihnen in Mitglieder- oder Parteigruppenversammlungen auseinander. Wir beschränken uns also nicht nur auf das persönliche Gespräch. Der ständigen Vertiefung der weltanschaulichen Bildung und